Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 41 (1981-1982)

Heft: 3

Rubrik: Bündner Reallehrerverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bündner Reallehrerverein

Gedanken zur Behandlung des neuen Schulgesetzes im Grossen Rat

Wenn im Grossen Rat schon beim Zweckartikel die Worte gezählt, rechtliche und finanzielle Probleme gewälzt und abgewogen werden, so freuen wir uns zwar über den Eifer und die Gründlichkeit, mit welcher der Rat ans Werk geht, fragen uns jedoch, ob nicht in dem vielen Allerlei die Hauptperson, das *Kind*, leicht in den Hintergrund gerückt werden könnte. Um dem Kinde zu sagen, wie es eine gefährliche Strasse zu überqueren hat, muss man sich bücken, damit man nach seiner Perspektive sieht, Gefahren und seine Möglichkeiten kennenlernt. Wäre dies nicht auch eine Möglichkeit, das Schulgesetz einmal so zu betrachten? Genügt uns Wissensvermittlung, oder wollen wir auch die Förderung von Herz und Hand? — Wir Lehrer geben uns Mühe, auch die Entwicklung der Handfertigkeit und der Charaktereigenschaften zu fördern. Manch Gutes kann im Schulzeugnis nicht aufgeführt und benotet werden, wie etwa Hilfsbereitschaft, Treue, Liebe, Güte, Herzlichkeit, Rücksicht, Kameradschaft, Ehrlichkeit, Ausdauer, Belastbarkeit ...

Das ganze neue Schulgesetz ist nichts als Schall und Rauch, wenn ihm nicht tüchtige Eltern, Behörden, Lehrerinnen und Lehrer Leben und Kraft einhauchen. Damit uns dies gut gelingt, brauchen wir jedoch nicht nur Geld, sondern die aktive Unterstützung und besonders auch das *Vertrauen* der Eltern, ja sogar aller Mitbürgerinnen und Mitbürger. In diesem Sinne sind auch die folgenden Überlegungen zum Vertrauen gedacht.

Einander Vertrauen schenken

Lehrerüberfluss oder Lehrermangel? Erste Anzeichen sprechen dafür, dass wir langsam wieder einer Zeit des Lehrermangels entgegengehen. Menschen erziehen ist und bleibt so oder so eine wunderschöne, tiefgreifende, erfüllende und beglückende, jedoch immer auch sehr schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe für Eltern und Lehrer. Haben wir, die wir Mangel und Überfluss miterlebt haben, nicht Grund genug, über im Wechsel der Zeit Erlebtes nachzudenken? — Aus der Vergangenheit wollen wir lernen, mit der Gegenwart leben und die Zukunft sinnvoll planen.

Wenn z. B. in der Lebensgemeinschaft der wilden Wölfe die Zeiten härter werden, der Hunger einbricht, werden sie zunehmend bissig und missgünstig. Hin und wieder wird sogar ein besonders Schwacher zerrissen. Vom Menschen, mit dem höchstentwickelten Verstand aller Lebewesen, dürfte man eigentlich etwas anderes erwarten! — Doch Beispiele, welche die Wirklichkeit geschrie-

ben hat, stimmen uns nachdenklich und mahnen zur Menschlichkeit.
Die Hektik der heutigen Zeit bringt äussere und innere Unruhe mit sich. Traditionelle Normen und Werte des Lebens sind durch die rasche Entwicklung unserer Zeit in Frage gestellt.
Schliesslich kommt dazu, dass der Einzelmensch durch die Unbestimmtheit der Zukunft stark verunsichert wird, so dass seine Gefühle, seine Wertmassstäbe und seine Anschauungen dauernd in Frage gestellt werden. In dieser Situation wird der Mensch zunehmend empfindlicher, nervöser, innerlich und äusserlich heimatloser.
Dem emanzipierten, modernen Menschen des 20. Jahrhunderts fällt es zusehends schwerer, sich einem Disziplinbegriff zu unterziehen, Rücksicht zu nehmen, Mitgefühl zu beweisen, für das «Du» zu sorgen. Alles Werte, ohne die ein Zusammenleben einfach undenkbar ist.
Für ein sinnvolles Leben und Arbeiten benötigen wir das gegenseitige Vertrauen. Ein aufrichtiges, ungestörtes Vertrauen schafft uns Freiraum zur Entfaltung unserer positiven Kräfte und Anlagen. Es bedeutet für uns die «warme Stube des Herzens»! Vertrauen ist die Grundlage jeder Zusammenarbeit, das Fundament, auf dem wir bauen können.
Nicht unterschätzen darf man die Wirkung von Anerkennung und Tadel. — Es ist die irrige Auffassung auch heute noch weit verbreitet, dass ein Mensch durch Tadel (oder schlechte Noten!) zu bessern Leistungen angespornt werde. Das Gegenteil trifft zu. Ständiger Tadel tötet letztlich jede Initiative und wirkt abstossend. Darum wollen wir uns alle Mühe geben, dem Mitmenschen die erbrachten Leistungen anzuerkennen, und versuchen, sie durch gezielte und begründet kritische Hinweise weiter zu steigern.
Und schliesslich noch ein Wort an die ewigen Besserwisser: «Die eigene Leistung wird niemals dadurch grösser, wenn man andauernd an andern Kritik übt.»
Jeder Mensch, und mag er auch noch so klein sein, ist eine absolut ernst zu nehmende Persönlichkeit mit seinen Stärken und Schwächen.
Auch das ehrlichste Bemühen wird niemanden vor Rückschlägen und Zerreissproben bewahren. Jedoch wir alle (jeder in seinem Lebensbereich) haben die Mittel in unserer Hand, welche uns stark und lebensfähig erhalten:
Liebe zum Mitmenschen, Tun und Denken in Verantwortung, den Glauben stärken, auf eine gute Zukunft hoffen und einander wahres Vertrauen schenken!

Der Vorstand des
Bündner Reallehrervereins
Valentin Guler, Präsident

Haben Sie:
Altpapier, Altmetalle, alte Maschinen, Alteisen, Abbruch-Autos
Telefonieren Sie
Telefon 081/22 23 29
abends 085/9 28 08
oder 2 38 55
Allenspach und Hidber
Alteisen und Metalle
Kasernenstr. 153, 7000 Chur